

nalen auch mehrfach vorgekommen⁴⁹⁾. Setzt man aber einmal voraus, daß ein österreichischer Annalist den Namen *Ioitscho* als eine Form für den geläufigeren Namen Geyza hielt, hätte er sogar von sich aus die fehlerhafte Lesart *Lottscho* korrigieren können. Ein Beweis für die Existenz älterer Göttweiger Annalen oder gegen die direkte Abhängigkeit der Kremsmünsterer von den Melker Annalen ist die Namensvariante in keinem Fall⁵⁰⁾.

Der 1142 aus Melk übernommene und bis 1139 (vielleicht auch 1140?) reichende Text ist in Kremsmünster noch bis 1216 fortgesetzt worden, jedoch nicht Jahr für Jahr, sondern in größeren Schüben, wobei zeitlich jeweils hinter die schon vorliegenden Jahresberichte zurückgegriffen wurde⁵¹⁾. Im 14. Jahrhundert hat dann jemand — wahrscheinlich Berchtold von Kremsmünster — diese Annalen aus anderen Werken ergänzt⁵²⁾.

2. Lambacher Annalen

Von Lambacher Annalen ist nur noch ein Fragment erhalten, das gemäß Schriftbefund ein Teil des ursprünglichen Originals ist. Es enthält Jahresberichte von 1128—1283 und ist bis 1197 von einer Hand, also wohl auch um diese Zeit geschrieben⁵³⁾. Bis zum Bericht des Entstehungsjahres 1197 hat Wattenbach diese Annalen für eine direkte, wenn auch um einiges ergänzte Ableitung derer von Kremsmünster erklärt. Klebel

⁴⁹⁾ Nach SS 9, S. 499 n.k. liest die Hs. B 2 *Loitschonem* statt *Ioithsconem* in B 1, obwohl sie Abschrift von dieser ist (vgl. unten S. 174 f.). Die beiden Ableitungen der älteren Admonter Annalen aus Garsten und Vorau (B 4 u. B 4b) lesen das einermal *Iottsconem*, das andere Mal *Loitsonem*. — Aus den späteren Namensformen, soweit diese überhaupt den Namen Geyza phonetisch zutreffend wiedergeben (*Goutso*), ist natürlich gar keine Entscheidungshilfe zu erwarten, zumal wenn es sich um andere Personen und ganz verschiedene Hss. handelt, die Klebel bedenkenlos verknüpft.

⁵⁰⁾ Der einzige Unterschied der Ann. Cremif. zu den Melkern besteht darin, daß konsequent alle Nachrichten weggelassen wurden, die Melk betreffen.

⁵¹⁾ Ende der ersten Annalen 1147; Fortsetzung I: 1122—1182; II: 1183—1197; III: 1183—1216.

⁵²⁾ Willibrord Neumüller, Bernardus Noricus von Kremsmünster (Wels 1947) S. 115, 121.

⁵³⁾ Hs. Wien 373, vgl. Klebel S. 47; eine Abschrift, die mit 1126 einsetzt, in Hs. Wien 3415. — Soweit der Text mit dem der Kremsmünsterer Vorlage identisch ist, wurde er nur im textkritischen Apparat der Edition der Annalen aus Kremsmünster berücksichtigt, soweit er darüber hinausgeht, als Auctarium Lambacense ediert in SS 9, S. 555—556; die selbständige Fortsetzung 1197—1348 als *Continuatio Lambacensis* ebd. S. 556—561.